

Männerbund im Neoliberalismus – ÖGB-BAWAG Affäre

Isabella Schmid-Lukas 9707124

„Manchmal wird dem männlichem Universum eine „weibliche Welt“ entgegengestellt. Aber hier muß noch einmal betont werden, dass die Frauen nie eine autonome und geschlossene Gesellschaft konstruiert haben. Sie sind Bestandteil eine von Männern beherrschten Kollektivität, in der sie einen untergeordneten Platz einnehmen.“ *Simone de Beauvoir (2003). Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau. 3. Aufl. Rowohlt Verlag GmbH/Hamburg, 747.*

Bedeutende „Männerbundtheoretiker“:

Heinrich Schurtz: Nur Männer seien zum Zusammenschluss in „Geselligkeitsverbänden“ in der Lage

Alfred Bäumler: Freundschaft als Lebensform ist nur in Bezug auf den Bund und den Staat möglich

Nicolaus Sombart: Freundschaft ist Männersache - Staat ist Männersache

„Die Staatsbürokratie, die eigentlich verfassungsmäßig nicht mehr Männerbund sein darf, kennt daher ein äußerst vielfältiges Berufsumfeld extremer Männerbünde (CV, Burschenschaften, studentische Korporationen, Freimaurer usw.). Das Männernetzwerk wird in Gang gehalten. Die Aura des Geheimen und Geheimnisvollen ist geeignet, die Aktivitäten der Männerseilschaften zu verbergen. Man kennt einander, man schätzt einander, man hilft einander weiter. Männerfreundschaft ist Lebensfreundschaft.“ *Eva Kreisky(1995). Der Staat ohne Geschlecht, in: Eva Kreisky, Birgit Sauer (Hg.): Feministische Standpunkte in der Politikwissenschaft. Eine Einführung. Campus Verlag. Frankfurt/New York, 217.*

Forschungsgebiet: Aufgrund des ÖGB – BAWAG Skandal werden die Spitzenfunktionäre auf Basis von Männerbund-, feministischen und politischen Theorien analysiert.